

Abteilung Pflanzliche Erzeugung

Waldheimer Str. 219, 01683 Nossen

Internet: <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

Bearbeiter: Martin Sacher, Marion Böhme, Dr. Diana Haase
E-Mail: Martin.Sacher@smul.sachsen.de
Tel.: 035242 631-7301; Fax: 035242 631-7398
Redaktionsschluss: 08.08.2012

Sortenempfehlungen Winterbraugerste 2012

Hinweise zur Fruchtart

Wintergerste bleibt 2012 die wichtigste Futtergetreideart in Mitteldeutschland. Positiv ist die relativ frühe Reife dieser Kultur zu bewerten, was sich vorteilhaft auf die Fruchtfolgegestaltung sowie den Arbeitskräfte- und Technikeinsatz auswirkt. Mit einer voraussichtlichen Erntefläche von ca. 84,3 Tha im Jahr 2012 wird der leicht rückläufige Trend im Anbauumfang bei dieser Kultur fortgesetzt. Allerdings lag die Aussaatfläche 2011 bei ca. 94,1 Tha, 9.800 ha mussten auswinterungsbedingt umgebrochen werden. Nur ein vergleichsweise kleiner Anteil an Wintergerste wird gezielt für die Malzerzeugung angebaut.

Winterbraugerste stellt eine Ergänzung zur Sommerbraugerste dar. Der Bedarf wurde in der Vergangenheit hauptsächlich vom Angebot und der Preissituation bei Sommerbraugerste beeinflusst. Besonders in Jahren mit schlechten Sommergerstenernten und –qualitäten sowie hohen Sommergerstenerpreisen stieg die Nachfrage nach Winterbraugerste an. Mittlerweile wird Winterbraugerste in begrenztem Umfang gezielt zur Senkung der Rohstoffkosten in der Biererzeugung genutzt. Aufgrund einer schwankenden Nachfrage und nur wenigen für den Vermälzungs- und Brauereiprozess geeigneten Sorten ist in der Regel Vertragsanbau erforderlich, um eine Produktions- und Vermarktungssicherheit zu gewährleisten. Die Potenziale der Winterbraugerste werden gegenwärtig auf bis zu 20 % am Gerstenmalz geschätzt.

Der Anbau von Winterbraugerste erfordert Erfahrungen in der Produktion von Braugetreide. Oberstes Ziel ist die Erzeugung von akzeptablen Qualitäten für die Verarbeitung. Um im Vergleich zur Sommerbraugerste adäquate Brauqualitäten mit Wintergerste zu erhalten, sind Rohproteingehalte von maximal 10,0 bis 10,5 % anzustreben. Flächen und Vorfrüchte müssen hierzu zielgerichtet ausgewählt werden. Die Düngung ist streng auf die Einhaltung der Qualitätsanforderungen auszurichten. Aus wirtschaftlicher Sicht müssen die geringeren Erträge im Vergleich zur Winterfuttergerste durch höhere Preise ausgeglichen werden, um diese Verwertungsrichtung für die Landwirtschaft interessant zu gestalten.

Seit 2006/07 werden Winterbraugerstenversuche in Länderkooperation zwischen Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen durchgeführt. Aufgrund wiederholt hoher Rohproteingehalte oberhalb des Zielbereiches wurde 2008 die N-Düngung in den Landessortenversuchen auf eine Gabe umgestellt. Unter Einbeziehung des N_{\min} -Gehaltes im Boden wird eine Gesamtmenge an Stickstoff von maximal 100 bis 110 kg angestrebt.

Die 2012 geprüften zweizeiligen Winterbraugerstensorten haben Schwächen in der Winterfestigkeit, so dass der Anbauumfang im Betrieb begrenzt werden sollte.

Sortenempfehlungen:

Wintmalt, Malwinta

Kornerträge von Winterbraugerste 2010 - 2012

	Kornertrag relativ Stufe II ²⁾ Lö-/V-St.
dreijährige Prüfungsergebnisse 2010-2012	
Anz. Vers.	18
BB (dt/ha) ¹⁾	84,0
Malwinta	99
Wintmalt	101
einjährige Prüfungsergebnisse 2012	
Anz. Vers.	5
BB (dt/ha) ¹⁾	86,7
KWS Ariane	100
KWS Joy	103

- 1) BB = Bezugsbasis = orthogonales Sortenmittel Stufe II
 2) Stufe II = mit Fungizid, mit optimalem Wachstumsreglereinsatz
 Stufe I = ohne Fungizid, mit reduziertem Wachstumsreglereinsatz

Hinweise zum Sorteneinsatz

Wintmalt bringt im dreijährigen Vergleich Erträge knapp über dem Niveau von Malwinta. Hervorzuheben sind geringe Rohproteingehalte und hohe Vollgerstenanteile. Wintmalt ist in der Standfestigkeit etwas schwächer als Malwinta einzuschätzen. Die Strohstabilität ist mittel bis gut. Bei der Sorte ist auf die etwas stärkere Mehltauanfälligkeit zu achten.

Malwinta erreicht dreijährig ein annähernd mittleres Ertragsniveau. Die Rohproteingehalte und Vollgerstenanteile sind meist akzeptabel. Es werden aber nicht ganz die Ergebnisse von Wintmalt erreicht. Positiv ist die recht gute Standfestigkeit, negativ die Neigung zum Ährenknicken. Gegenüber Netzflecken besteht eine etwas höhere Anfälligkeit.

Die neuen Sorten **KWS Ariane** und **KWS Joy** wurden 2012 erstmalig geprüft, wobei KWS Joy mit leicht überdurchschnittlichen Erträgen auffiel. Zur Akzeptanz in der Verarbeitung können für diese beiden Sorten noch keine Aussagen getroffen werden.

Sorteneigenschaften

Sorte	Zu- lass.	Ähren/ m ²	Kör- ner/ Ähre	TKM (g)	Pflan- zen- länge (cm) ¹⁾	Stand- festig- keit (1-9)	Halm- knick. (1-9)	Ähren- knick. (1-9)	Win- ter- fest. (1-9)
Malwinta	2006	+	--	0/+	m-k	0/+	0/+	0/-	(0/-)
Wintmalt	2007	+++	--	0/+	m-k	0	0	+	0/-
KWS Ariane	2012	++	--	+	m-k	+	0/+	0	(0/-)
KWS Joy	2012	+++	-	0/+	m-k	0	0	+	(0/-)
Ø 2012		1037	17	51,4	83	1,6	3,7	3,0	
Ø 2011		815	20	52,6	91	1,6	3,1	1,8	
Ø 2010		846	18	53,3	93	1,4	2,6	1,7	

1) k = kurz; m = mittel

	Reife- zeit (Gelb- reife)	Widerstandsfähigkeit gegen				RP- gehalt (%)	Voll- gerste >2,5mm (%)	Hekto- liter- gew. (kg/hl)
		Mehl- tau	Netz- flecken	Rhyn- chosp.	Zwerg- rost			
Malwinta	m/msp	0/+	0/-	0	0/+	0/+	0/+	+
Wintmalt	msp	0/-	0/+	0	0	+	+	0/+
KWS Ariane	m	0/+	0	0/+	0	+	+	0/+
KWS Joy	msp	0	0/+	0	0	++	0/+	0/+
Ø 2012	27.6.	1,2	2,1	1,6	2,3			
Ø 2011	25.6.	1,3	2,5	1,8	1,2			
Ø 2010	6.7.	2,3	3,1	2,6	1,5			